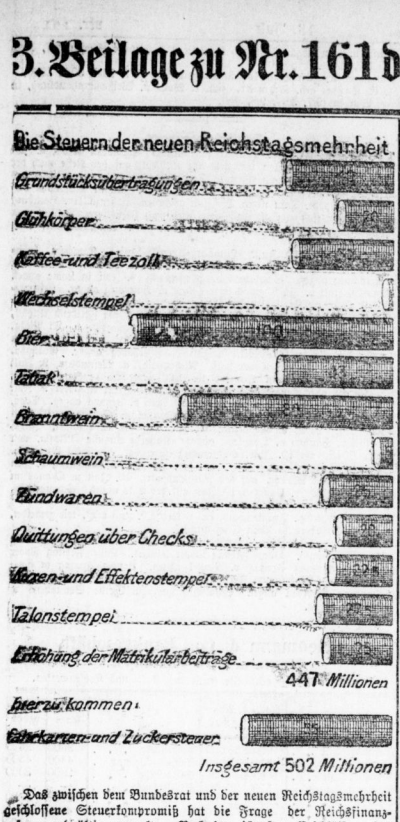
3. Beilage zu Nr. 161 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Dienstag den 13. Juli 1909.



Das zwischen dem Bundesrat und der neuen Reichstagsmehrheit geschlossene Steuerkompromiß hat die Frage der Reichsfinanzreform endgültig geregelt. Nach den jüngsten Beschlüssen des Reichstages sind 447 Millionen neuer Steuern bewilligt (einschließlich der Erhöhung der Matrikularbeiträge der Bundesstaaten um 25 Millionen). Dazu kommt noch die Fahrkarten- und die Zuckersteuer im Betrage von 55 Millionen, die aufrecht erhalten werden. Die Gesamtsumme beträgt also 502 Millionen. Die neue Mehrheit bezeichnet die Stempel auf den Umsatz von Grundstücken, Scheck- und Bankguthaben, Kuxe und Effekten und Talons, sowie die Erhöhung der Matrikularbeiträge als Besitzsteuern, so daß also nach dieser Rechnung 135 Millionen des neuen Steuerbedarfs von dem Besitz, der Rest von der Masse der Konsumenten aufgebracht werden würde.

Deutscher Reichstag.

280. Sitzung, Sonnabend, 10. Juli, 10 Uhr.

Das Haus ist stark besetzt, ebenso die Tribünen.

Die dritte Lesung der Finanzreform.

Generalaussprache.

Stellvertreter des Reichskanzlers **v. Bethmann-Hollweg**: Der Gesamtbedarf wird durch die Beschlüsse des Reichstags bewilligt. Es ist nicht gelungen, Einverständnis zu erzielen in der Art dieser Aufbringung, insbesondere über die zweckmäßige Form der Besitzsteuer. Die verbündeten Regierungen haben sich trotzdem einstimmig für die jetzige Erledigung der Finanzreform und gegen ihre Vertagung entschlossen und sind entschlossen, die vereinbarten Verbrauchsabgaben mit den zugestandenen Besitzsteuern unter Ausschluß der für sie nicht annehmbaren Kotierungssteuer zu verabschieden. Sachliche, nüchterne Berechnungen sind dabei bestimmend, denn wir haben keine Bürgschaft, daß die Reform später oder unter veränderter Zusammensetzung des Reichstags in einer die Bedürfnisse des Reiches besser befriedigenden Gesamtgestaltung überhaupt zustande kommen werde. (Lebhafte Zustimmung rechts, verhallender Widerspruch links.) Das Lebensinteresse des Reiches erfordert eine Tat der Gegenwart. Die verbündeten Regierungen sind einig ohne Ausnahme darin, daß diese Forderung schwerer wiegt als die Mängel, die sie in Kauf nehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **v. Heydebrand u. d. Lasa** (kons.): Wir sind erfreut über die vorbehaltlose Zustimmung zu dem großen Werk der Finanzreform seitens der Regierungen. Meine politischen Freunde haben auch schwere Opfer gebracht. (Stürmische Gelächter links.) So z. B. bei der Zuckersteuer und bei der Branntweinsteuer. Die Erbschaftssteuer haben wir abgelehnt, weil wir darin eine allgemeine Besitzsteuer sehen und weil wir eine solche allgemeine Besitzbesteuerung nicht in die Hände einer auf dem gleichen Wahlrecht beruhenden parlamentarischen Körperschaft legen wollen (Große Bewegung, stürmische Rufe Hört, hört! links.), weil da die Gefahr besteht, daß die Gesetze der Steuer eine Verschärfung erfahren, die schließlich am letzten Ende zur Expropriation des Besitzes führt. (Lebhafte Zustimmung rechts, Lachen und Zuruf von den Sozialdemokraten: Sie sind die Expropriateure!) Wir haben ein Opfer auch in unserer rattisrechtlichen Auffassung gebracht, indem wir den sogenannten Besitzsteuern zugestimmt haben. (Stürmisches minutenlanges Gelächter links.) Seien Sie nur ruhig! Wenn Sie positive Beschlüsse gefaßt hätten, ich hätte sehen mögen, wie sie ausgefallen wären. (Heitere Zustimmung rechts.) Egoistische Grundbesitzerinteressen leiten uns nicht. (Lachen links.) Der Karren, den Sie führten, steckte vollständig im Sumpf. Zwei Pferde zogen rechts und zwei Pferde zogen links, ein Kutscher war nicht zu sehen. (Große Heiterkeit, lebhafter Beifall rechts, lebhafte Zustimmung und Hört, hört! links.) Das Schauspiel, daß überhaupt nichts zu Stande kommt, das wollten wir dem deutschen Volke ersparen. Darum haben wir unsere ganze politische Stellung eingesetzt, bis zum Ende. (Beifall rechts.) Auf dem Wege liegen Trümmer, liegt der Block. (Bewegung, Zuruf links.) Wir wollen darüber einmal ein offenes Wort sprechen. Die Stunde ist zu ernst, um etwas zu verschweigen. Was war denn der Block? Er war gerichtet gegen die Vorherrschaft einer einzelnen Partei. (Stürmische Zurufe links: Die Sie jetzt wieder aufrichten!) Dies Ziel bleibt erreicht. (Lachen links.) Fürst Bülow wollte aber darüber hinaus das Zentrum grundsätzlich ausschalten, wollte Konservative und Liberale miteinander verbinden, die eine Weltanschauung trennt, auch auf wirtschaftlichem Gebiete, so daß eine dauernde Verständigung nicht möglich war. Die Voraussetzung war Gleichberechtigung. Herr Wiemer aber verlangte die Erfüllung der Verwaltung und der Gesetzgebung mit liberalem Geiste. (Hört, hört! rechts.) Eine liberale Aera, von konservativen Kräften gestützt, hat die Welt noch nicht gesehen. Deswegen haben wir den Blockgedanken auf das richtige Maß zurückgeführt. Den Block würde man uns vielleicht noch hingehen lassen, aber daß auch unser verdienter Reichskanzler (Gelächter, Hört, hört! links) aus diesem Anlaß seinen Rücktritt in Erwägung zieht, das ist eine schwere Verantwortung. (Sehr wahr! links.) Auch dazu habe ich im Auftrage meiner Freunde ein ganz offenes und ungeschminktes Wort zu reden. Wir bedauern alle aufrichtig seinen endgültigen Entschluß, aus dem Amte zu scheiden. Wir und das ganze deutsche Reich werden es nicht vergessen — (Zuruf links: Daß Sie ihn gestürzt haben!) — was er uns gewesen ist in der inneren und äußeren Politik. Und wir sind dem Kanzler auch zu Dank verpflichtet für die männliche und feste Art, mit der er so oft auch vor uns für die Person des Königs und Kaisers getreten ist. (Aha! links.) Und wenn hier und da dieses Eintreten auch vielleicht nach der Meinung des einen oder anderen von uns nicht immer in vollem Umfange geschehen sein sollte (Hört, hört! links), so sind meine politischen Freunde einig bis zum letzten Mann, daß den Fürsten Bülow nur die feste und ehrliche Ueberzeugung geleitet hat, daß er so der Sache des Königs und Kaisers am besten dient. (Lebhafter Beifall rechts.) Und einen solchen Reichskanzler hätten wir stürzen sollen? Die Erbschaftssteuer konnten wir nicht annehmen. Der Reichskanzler wußte das, es war ihm mitgeteilt, wie unser Standpunkt in dieser Sache war. (Hört, hört! links.) Es mag ja sein, daß der Reichskanzler in der letzten Entwicklung dieser Dinge uns bekannt gegeben hat, daß an unsere Ablehnung vielleicht die Folge seines Rücktritts geknüpft werden könnte. (Hört, hört! links.) Es kann ja auch vielleicht sein, daß uns der Reichskanzler auch schon bei früheren Gesetzen ähnliche Mitteilungen gemacht habe. Aber einmal muß das doch ein Ende haben, sonst wäre es doch der reine Gouvernementalismus. Gewiß, der Kanzler wollte nicht gegen die Liberalen regieren, aber die Linke hat verlogt. Ein Bündnis mit dem Zentrum hat nicht bestanden und besteht nicht. Wir haben unsere Entschließungen auf Grund rein sachlicher Erwägungen gefaßt. (Lachen links.) Wir haben die grundsätzliche Ausschaltung des Zentrums nicht nur für einen politischen Fehler gehalten, sondern auch bedauert im Interesse des konfessionellen Friedens. (Beifall rechts und im Zentrum.) Und die Polen: in keiner Phase ist auch nur ein Schatten einer Auffassung uns entgegengetreten, die anders als auf rein sachlicher Grundlage beruhte (Beifall rechts, Gelächter links.) Unsere Partei hat in einer nationalen Frage versagt. (Lachen und Widerspruch links.) Die politische Mitarbeit der Polen war schließlich mehr wert als ein schmollendes Beiseitestehen. (Stürmische Zustimmung rechts und im Zentrum, Lachen links.) Unsere deutschen Landsleute im Lande brauchen nicht zu befürchten, daß wir die deutschnationalen Interessen jemals preisgeben werden. Wir haben ein gutes Gewissen, wenn wir vor unsere Wähler treten werden. (Stürmischer Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. **Singer** (Soz.): Die Erklärung des Herrn v. Bethmann zeigt, daß wir nur noch mit Befehlen der Konservativen zu rechnen haben. Herr v. Heydebrand hat sich als Diktator des Deutschen Reichs aufgespielt. Seine Rede war die Einleitung zu einem Kampf auf Leben und Tod. Der Tag der Vergeltung wird kommen. Zentrum ist wieder Trumpf im Reich. Die verbündeten Regierungen sind Marionetten in der Hand des Steuerblocks. Wir gratulieren den Polen. Herr Bassermann pflanzt noch am Grab die Hoffnung auf; aber in bezug auf den Revisionismus in unserer Fraktion hat er sich gröblich täuschen lassen. Empörung und Wut des Volkes wird die Folge Ihrer Steuerpolitik sein. (Beifall der Sozialdemokraten)

Abg. Dr. **Hieber** (nl.): Die Tradition unserer Partei bürgt dafür, daß uns die Ablehnung der Finanzreform nicht leicht geworden ist. Unser Entschluß entspringt sachlichen politischen und sittlichen Erwägungen. Das ist keine Finanzreform, keine Neuordnung des Reichsfinanzwesens. Mit diesem Grundgedanken hat die Regierung eine Niederlage erlitten. Daß war der Rachefeldzug des Zentrums, der Polen gegen den Reichskanzler, und die Konservativen haben ihnen dabei geholfen. — Unter stürmischer Heiterkeit und andauerndem Beifall kennzeichnet der Redner durch Verlesung von Stellen aus der Wahlbroschüre Erzbergers und anderer Quellen den Umfall des Zentrums in Sachen der Finanzreform, der indirekten Steuern und der Erbschaftssteuern. All das beweist, daß für die Haltung des Zentrums nicht sachliche, sondern taktische Erwägungen den Ausschlag gaben. (Lebhafte Zustimmung.) Der Chefredakteur der Berliner Polnischen Zeitung hat mit allem Nachdruck erklärt, daß die polnischen Mitglieder einzig und allein die Beseitigung Bülows erzielen wollten. Die Erbschaftssteuer ist durch eine Zufallsmehrheit abgelehnt. Für die Konservativen waren, wie Herr v. Heydebrand heute offen zugestanden hat, Rücksichten auf die preußische Wahlreform, parteipolitische Rücksichten maßgebend. Die Erbschaftssteuer wird aber wiederkommen. Mit dem Reichskanzler scheidet ein von konstitutionellem, modernem Geiste erfüllter Staatsmann. Er hat sich unvergängliche Verdienste erworben. Sein Sturz zeigt, daß der Politik auf Dankbarkeit nicht zu rechnen ist. Die Finanzreform wird wiederkommen, eine vernünftigere, und dann werden die Besiegten von heute die Sieger sein. (Stürmischer Beifall links.)

Abg. Frhr. **v. Hertling** (Ztr.): Wir könnten schweigen und die Tatsachen reden lassen. Wir treiben nicht Politik der Verärgerung. (Lachen links.) Als der Block versagte, wäre es Pflichtvergessenheit gewesen, nicht einzutreten. Wir haben es getan, obgleich die Belastung der Massen ein schlechtes Geschäft für eine politische Partei ist. Gegen unseren Wunsch und Willen nur durch den Zwang der Verhältnisse sind wir zur Mitarbeit berufen worden. Mit den Konservativen verbündet uns eine alte Waffenbrüderschaft; ein Bündnis, eine Alliance besteht nicht und wird es nie geben. (Lachen links.) Die konservative Partei ist die Partei des alten preußischen Grundbesitzes, das Zentrum vertritt alle Kreise, auch das selbstbewußte Bürgertum, und wird niemals hinter den preußischen Junkern herlaufen. Die Polen haben trotz ihrer schwierigen Lage gegenüber ihren Wählern mit uns positive Arbeit geleistet. Warum ist der Reichstag damals aufgelöst worden? Ich habe es lange nicht gewußt; jetzt weiß ich es: ein liberales Regime sollte im Reich und in Preußen aufkommen. Herr Bassermann sprach ja auch vom Machthunger des Liberalismus. Sie haben nicht mehr die großen Wählermassen, Sie konnten nur auf dem Umweg des Blockes zur Macht kommen. Aber die große liberale Partei ist nicht gekommen. Ich glaube nicht an den Block von Bassermann bis Bebel. (Lebhafter Beifall rechts und im Ztr.)

Abg. Dr. **Wiemer** (Freis. Vp.): Das Zentrum macht keine Finanzreform. Ihm ist die Finanzmisere zu bunten, aber wir wird auch die Folge der jetzigen „Reform" sein. Wir haben positiv mitgearbeitet, haben nicht versagt. Von einer liberalen Aera waren wir noch weit entfernt; es ist Hohn, auch nur von Gleichberechtigung zu reden. Wir Liberalen haben keinen Anlaß, mit Bedauern auf die Erfahrungen in der Blockmehrheit zurückzublicken; was mit unserer Mitwirkung geschaffen ist, kann die Kritik bestehen. Für die Konservativen ist allein die Wahlrechtsfrage in Preußen maßgebend. Auf die Konservativen gibt noch jetzt das Urteil Bismarcks über die Herren von der Kreuzzeitungspartei. Sie haben das Zentrum wieder in die ausschlaggebende Stellung gebracht. Herr v. Heydebrand war so gütig, die Bereitschaft auszusprechen, auch wieder einmal mit uns zu arbeiten. Dann müßten sich aber die liberalen Parteien dazu hergeben, ein Spiel mit doppelten Mehrheiten zu ermöglichen. Meine Freunde lehnen das ab. Das Zentrum verquickt Politik und Konfession und wird die Rechnung schon präsentieren, vor allem auf dem Gebiete der Schule im preußischen Landtage. Ein Lieber ist Fürst Bülow nicht. Seine Wirtschaftspolitik haben wir bekämpft, aber die Rechte hat ihn mit Undank gelohnt. Wir erkennen an, daß Fürst Bülow auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens mit Geschick und Erfolg gewirkt. Verständnis bekundet hat für die konstitutionellen Forderungen der Zeit und es verstanden hat, die Stellung Deutschlands zu wahren und den Frieden zu sichern. Wir werden nicht vergessen, daß er sich eingesetzt hat für die Gleichberechtigung liberaler Anschauungen. Leider können wir das gleiche nicht von den verbündeten Regierungen sagen. Feierliche Erklärungen hat heute Herr v. Bethmann-Hollweg preisgegeben. Vor dem Geßlerhut des Zentrums hat die Regierung Verbeugung gemacht. Die heutige Erklärung der Regierungen imponiert uns nicht. Wir legen Wert darauf, daß die liberalen Parteien — nicht miteinander verschmolzen werden — aber daß sie zusammen marschieren und in einheitlicher Front hier auftreten. Wir haben mehr Wählermassen hinter uns als das Zentrum. Die Niederlage von heute wird die Mutter unseres Sieges sein. (Beifall links.)

Abg. **v. Tirsen** (Rp.): Wir haben versucht, mit der Blockmehrheit zu arbeiten, und haben es lebhaft bedauert, daß es nicht weiter möglich war. Da haben wir es für unsere nationale Pflicht gehalten, mit der neuen Mehrheit zusammen zu arbeiten. Wir bedauern besonders, daß wir bei der Branntweinbesteuerung nicht in der Lage waren, eine Ueberspannung der Sonderinteressen zu verhindern. (Hört, hört! links.) Wir bedauern die Parteizerklüftung und die scharfen Gegensätze und hoffen, daß sie allmählich wieder auf das berechtigte Maß zurückgehen werden.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) verliest eine Erklärung: Für unsere Haltung bei der Finanzreform sind rein sachliche Gründe maßgebend gewesen. Niemand hat uns beeinflußt, und auch wir haben niemand zu beeinflussen versucht. Wir haben das kleinere Uebel gewählt. Wir treten für unsere Kultur ein. Mit Ausnahmegesetzen darf gegen uns nicht mehr gesämpft werden.

Abg. **Raab** (wirtsch. Vg.): Am meisten freuen wir uns über die Börsensteuer. Der Blockgedanke störte die Finanzreform. Ein polnischer Abgeordneter, der für die Finanzreform eintritt, ist heute mehr wert als 50 Freisinnige. (Sehr richtig! rechts.) Auch wir bedauern das Scheiden des Kanzlers, aber seinen Sturz hat die Linke verursacht. (Lachen links.)

Abg. **Zimmermann** (Ref.): Am Sturze Bülows sind die Liberalen schuld, weil sie fortgelaufen sind. (Gelächter links.)

Damit schließt die Aussprache. Sieben Anträge Singers auf namentliche Abstimmungen werden von der Linken unterstützt. (Lärm rechts und im Ztr.)

Der Zoll für gebrannten, gerösteten und gemahlenen Kaffee wird von 80 auf 85 Mk. erhöht. Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme der Kaffeezollerhöhung mit 191 gegen 158 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Ein Antrag Fegter (Freis. Vp.) und Dr. Semler (nl.) auf Streichung der Erhöhung des Teezolles wird mit 214 gegen 143 Stimmen abgelehnt, der Teezoll von 100 Mk. wird angenommen. Bei der Besteuerung der Beleuchtungsmittel werden Anträge Weber (nl.) auf Herabsetzung der Steuersätze abgelehnt, ein Antrag Röücke (kons.) angenommen, der eine Differenzierung der Beleuchtungsmittel nach Lampen mit Kohlenfäden und mit Metallfäden vornimmt. Die Steuersätze der letzteren und der Nernstlampen werden auf das Doppelte erhöht. Die Zündholzsteuer wird mit 196 gegen 157 Stimmen angenommen. Die Hinausschiebung der Ermäßigung der Zuckersteuer bis zum 1. April 1914 wird mit 217 gegen 121 Stimmen bei 15 Enthaltungen beschlossen. Der Antrag der Sozialdemokraten auf Abschaffung der Fahrkartensteuer entsprechend der ursprünglichen Regierungsvorlage wird mit 205 gegen 149 Stimmen abgelehnt. Der erhöhte Kaffee- und Teezoll treten am 1. August d. J. in Kraft, die übrigen heute beschlossenen Steuern am 1. Oktober. In der Gesamtabstimmung wird das Finanzgesetz, das diese Steuern enthält, mit 226 gegen 12[illegible] Stimmen angenommen. Die Schaumweinsteuer wird auf Antrag Dr. Rösicke (kons.) wie folgt festgesetzt: für eine Flasche im Preise bis 4 Mk. auf 1 Mk., bis 5 Mk. auf 2 Mk. und über 5 Mk. auf 3 Mk. Der Eingangszoll wird auf 180 Mk. pro Doppelzentner erhöht.

Die so veränderte Schaumweinsteuer wird mit 232 gegen 120 Stimmen angenommen. Die Erhöhung tritt am 1. August 1909 in Kraft. Die Schecksteuer wird angenommen.

Zum Stempel für Grundstücksübertragung liegt ein Antrag Graf Westarp (kons.) vor, als Ersatz für die abgelehnte Wertzuwachssteuer eine provisorische Wertzuwachssteuer bis zum Jahre 1912 schaffen will, die jährlich 20 Mill. Mk. bringen soll.

Abg. Graf **Westarp** (kons.) begründet den Antrag.

Abg. **Cuno** (Freis. Vp.) bekämpft ihn. Er würde eine maßlose Spekulation zur Folge haben. Kein Mensch könne die Folgen dieser Steuermacherei übersehen.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.): Der Antrag Westarp legt den neuen Reichskanzler, den noch kein Mensch kennt, auf eine bestimmte Steuer fest. Was machen wir, wenn der neue Mann dagegen ist?

Reichsschatzsekretär **Sydow**: Es ist ein merkwürdiges Schauspiel, das wir hier sehen. (Lebhafte Zustimmung links.) Erst war der ganze Reichstag für die Reichswertzuwachssteuer. Nun will aber wieder die Linke den Antrag Westarp nicht, obgleich damit eine meiner Anregungen aufgenommen wird. Diejenigen Gemeinden, die bereits die Wertzuwachssteuer eingeführt haben, können durch Uebergangsbestimmungen in ihrem Besitz gesichert werden.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (Freis. Vp.): Es ist eine schändliche Gesetzesmacherei, die hier betrieben wird. (Lebhafter Beifall links.)

Der Antrag Westarp wird in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 128 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Ebenso angenommen wird ein Antrag Graf v. Carmer-Zieserwitz (kons.), wonach auch Familienfideikommiß, Lehn- und Stammgüter alle 30 Jahre eine Abgabe von ein Drittel Prozent des Wertes zahlen sollen. Die Wechselsteuer wird verschärft.

Damit ist die Finanzreform in der dritten Lesung erledigt. (Beifall rechts und im Ztr.)

Montag 11 Uhr: Kleine Vorlagen, Wahlprüfungen, Beamtenbesoldung.

Schluß 6¾ Uhr.

Im Sommer

ist ein Genuss, sich den Kopf zu waschen. Sie verbinden das Angenehme mit dem Nützlichen, wenn Sie zur Kopfwäsche „El-Beda", Haarnährstoff aus Hühnerei, verwenden. El-Beda erfrischt nicht allein die Kopfhaut, sondern führt den Haarwurzeln Nährstoffe zu, beseitigt Schuppen, verschafft gesundes, üppiges, glänzend weiches Haar.

Preis per Flasche Mk. 2.50.

Gen.-Vertr. für Königreich Sachsen und Thüringen: Arwed Leutloff, Leipzig.

Elektrische Heilweise.

Vorzügl. Erfolge bei **Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien, Rücken- und Schulterschmerzen, Magen, und Darmleiden, Frauenkrankheiten** usw.

Belehrend. Buch gratis und franko. **Schoene u. Co., Frankfurt a. M., Sa. Nr. 19.** Elektro. medizinische Apparate.

Rechts-Auskunftei des „General-Anzeiger".

Kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen

erhalten die Abonnenten des „General-Anzeiger" gegen

Vorzeigung der Abonnements-Quittung

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags von 3—5 Uhr

in unserem Geschäftshause **Große Ulrichstraße 16**, Eingang Dachrippstraße oder Bölbergasse, Hof, Aufgang B eine Treppe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090713047/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

* **Ermäßigung der Bleipreise.** Das Bleisyndikat in Köln hat den Grundpreis für Bleifabrikate um 2 Mk. herabgesetzt, so daß der heutige Preis auf 37 Mk. pro 100 Kilogramm lautet.

* **Erhöhung der Seifenpreise.** In einer in Stuttgart abgehaltenen Versammlung, in der der größte Teil der süddeutschen Seifenindustrie vertreten war, wurde mit Rücksicht auf das verteuerte Rohmaterial neuerdings beschlossen, die Preise vorerst um 2 bis 4 Mk. pro 100 Kilogramm zu erhöhen; nach dem Vorgange der nord- und mitteldeutschen Seifenindustrie ist eine weitere Preiserhöhung in Aussicht genommen.

* **Chemische Fabriken Oker und Braunschweig, Aktiengesellschaft, in Oker a. Harz.** Nach dem Geschäftsbericht für 1908-09 gestaltete sich der Geschäftsgang im verflossenen Jahre ungünstig. Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 59 661 (111 658) Mk., der wie folgt verteilt wird: 10 (16) Prozent Dividende gleich 45 000 Mk., Tantiemen 9535 Mk., Kristallisationen und Unterstützungen 2500 Mk., Vortrag 1625 Mk.

* **Die Bremer Kolonial-Handelsgesellschaft vorm. Olsoff u. Co., Aktiengesellschaft,** erzielte im verflossenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 279 427 (202 513) Mk. Die Dividende beträgt 17½ Prozent auf 1 Million Mk. Kapital (i. V. 15 Prozent auf 750 000 Mk.).

* **Die B. Liebold u. Co. Aktiengesellschaft, Zementbaugesellschaft in Holzminden** weist nach 37 525 (38 862) Mk. Abschreibungen 112 927 (125 784) Mk. Reingewinn aus bei 1 000 000 Mk. Aktienkapital.

* **Die Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft, vorm. Frankfurt a. M.,** denen „Tellus" nahesteht und die ein Messingwerk in Menden betreiben, weisen für 1908 nach 77 931 (70 044) Mk. Abschreibungen und nach einer Delrederecrücklage von 31 498 (0) Mk. einen neuen Verlust von 151 240 (213 347) Mk. aus. Die Unterbilanz steigt auf 364 387 Mk. bei 1 400 000 Mk. Aktienkapital.

* **Duisburger Maschinenbau-A.-G.** Am 31. Juli findet eine außerordentliche Generalversammlung statt, die über die Ausgabe einer 4½prozentigen Anleihe von 2½ Millionen Mk. Beschluß fassen soll.

* **Maschinen-Aktiengesellschaft vorm. Beck u. Henkel in Cassel.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Umsatz in der Maschinenfabrik in Kassel von 2 141 26 (2 115 204) Mk., in der westfälischen Theodorhütte von 292 246 (352 321) Mk. Hier traiber Preisrückgang auf dem Roheisenmarkt in die Erscheinung. Nach 236 252 (134 942) Mk. Abschreibungen verbleibt als Reingewinn 237 284 (236 356) Mk., wovon 11 (10) Prozent Dividende gleich 232 000 (210 000) Mk. verteilt und 31 535 (25 567) Mk. vorgetragen werden. Die Beschäftigung wird als befriedigend bezeichnet.

Leipziger Produktenbörse.

Kocopreise vom 10. Juli, mittags 1 Uhr.
Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig gegen bare Zahlung.
Witterung: Schön.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 284—287 Mk. bez. u. B., Argentinier 272—276 Mk. bez. u. B., russischer 260—273 Mk. bez. u. B., australischer 276—280 Mk. B. Ruhig.
Roggen per 1000 kg netto inländischer 187—193 Mk. bez. u. B., preuß. 187—193 Mk. bez. u. B., Posener —,—, ausländ. 206 bis 209 Mk. Ruhig.
Gerste per 1000 kg netto, Braugerste, hiesige —,— Mk., Saalegerste —,— Mk., Mahl- und Futterware 143—172 Mk., bez. u. B., auswärtige —,— Mk.
Hafer per 1000 kg netto inländischer 205—210 Mk. bez. u. B., ausländischer 195—202 Mk. bez. u. B. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto ameri. —,—, runder 163—168 Mk. bez. u. B., Cinquantin 188—200 Mk. bez. u. B.
Raps per 1000 kg netto —,— Mk.
Rapskuchen per 100 kg netto —,— Mk.
Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Faß flüssiges 56,25 Mk. nom. Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 10. Juli.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:
Weizen, September 231,75—232,00 Mk., Oktober 229,00 Mk.
Roggen, inländ., 192,50—193,50 Mk. ab Bahn und frei Mühle, September 185,00—184,75 Mk.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. u. schles. feiner 210,00 bis 217,00 Mk., mittel 204,00—209,00 Mk., gering 197,00—203,00 Mk., russischer und Donau feiner 200,00—213,00 Mk., mittel 188,00 bis 199,00 Mk., gering 180,00—187,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, ameri. negib abfallender 172,00—180,00 Mk., runder 158,50 bis 166,00 Mk., abfallender 153,00—158,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 160,00—175,00 Mk., gute 176,00—186,00 Mk., russ. u. Donau leichte 137,00—143,00 Mk., schwere 144,00—159,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 198,00—207,00 Mk., Taubenerbsen 208,00—217,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 33,50—36,25 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 23,40—25,50 Mk.
Weizenkleie 11,50—12,50 Mk.
Roggenkleie 12,60—13,10 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):
Weizen. Tendenz: Fest. Juli 259,25 Mk., September 231,25 Mk., Oktober 228,25 Mk., Dezember 225,25 Mk.
Roggen. Tendenz: Matt. Juli 192,00 Mk., September 184,50 Mk., Oktober 184,25 Mk., Dezember 184,00 Mk.
Hafer. Tendenz: Still. Juli 181,25 Mk., September 169,50 Mk., Oktober 169,25 Mk.
Mais. Tendenz: Still. Juli 153,75 Mk., September 153,75 Mk., Oktober 154,00 Mk.
Rüböl. Tendenz: Still. Oktober 55,10 Mk., Dezember 55,40 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Sonnabend 10. Juli, nachm. 2½ Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per September 32 Gb., per Dezember 30½ Gb., per März 30¾ Gb., per Mai 30¾ Gb. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, Sonnabend 10. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 20,37½—20,62½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade m. S. 20,12½—20,37½. Gem. Melis I m. S. 19,62½—19,87½. Stimmung: Still. Rohzucker I. Produkt Transit frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Juli 10,47½ Gb., 10,52½ Br., per August 10,55 Gb., 10,57½ Br., per Oktober 9,97½ Gb., 10,02½ Br., per Oktober-Dezember 9,92½ Gb., 9,97½ Br., per Januar-März 10,10 Gb., 10,12½ Br. Ruhig.

Hamburg, Sonnabend 10. Juli, nachm. 2½ Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88°/₀, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Juli 10,50, per August 10,60, per Oktober 10,02½, per Dezember 9,97½, per März 10,17½, per Mai 10,30. Stetig.

Petroleum.

Hamburg, 10. Juli. Petroleum flau, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,90.

Antwerpen, 10. Juli. Petroleum. Raff. Type weiß loco 22 bez. u. Br., Juli 22 Br., August 22¼ Br., September—Dezember 22½ Br. Tendenz: Fest.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt vom 10. Juli.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Auftrieb: 3676 Rinder, 1734 Kälber, 13 122 Schafe, 10 269 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: Rinder, Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 74 bis 78; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65 bis 69; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 59 bis 63; d) gering genährte jeden Alters 53 bis 58. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 66 bis 69; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 57 bis 61; c) gering genährte 52 bis 56. — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 65 bis 68; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 60 bis 63; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 55 bis 58; e) gering genährte Kühe und Färsen 50 bis 53. — Kälber: a) feinste Mast- (Doppelmastkalb und beste Mastkälber) 90 bis 94; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 78 bis 83; c) geringe Saugkälber 54 bis 58; d) ältere gering genährte (Fresser) 50 bis 55. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 78 bis 79; b) ältere Masthammel 75 bis 77; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65 bis 68; d) Holsteiner Niederungsschafe per 100 Pfund Lebendgewicht — bis —. — Schweine: (pro 100 Pfund mit 20 Proz. Tarabzug): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 69 bis 70; b) fleischige 67 bis 68; c) gering entwickelte 65 bis 66; d) Sauen 64 bis 65. — Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab. Es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; es wird kaum ganz ausverkauft. Ausgeruhte Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief glatt und wird voraussichtlich geräumt. Für ausgeruhte Schweine zahlte man Preise bis zu 5 bis 6 Mk. über höchste Notiz.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Tag des Konkursgerichts ist, wo nichts, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Anfang der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Papier- u. Kurzwarenhändler F. Fr. A. Schmidt in Altona (8/7, 8/9, 29/7, 22/9).

Restaurateur Karl Wilhelm Jangk (Nachfolg.) in Kleinrückerswalde (Annaberg, 6/7, 14/8, 28, 23/8).

Manufakturgeschäft. O. F. A. Hilmer, Inh. der Fa. Otto Hilmer, in Wegelaer (Bremen, 8/7, 31/8, 6/8, 1/10).

Bank- u. Kürschnergeschäft F. R. Leitzbach in Leipzig (9/7, 30/7, 10/8, 10/8).

Delikatessen- u. Kolonialwarengesch. E. O. Weitze, in Fa. Otto Weitze vorm. Louis Pfau, in Leipzig (9/7, 31/7, 11/8, 11/8).

Brauereibesitzer Justus Eichhorn in Lichtenfels (5/7, 27/7, 5/8, 5/8).

Kaufmann Thies Wartenberg in Magdeburg (8/7, 6/8, 6/8, 27/8).

Bäcker Alfred Hugo Quaas in Mittweida (7/7, 27/7, 5/8, 5/8).

Herren- u. Knabenkonfektionsgesch. Irma Herze geb. Braun, Inh. J. Herze, in Mülheim a. Ruhr (3/7, 19/7, 28/7, 28/7).

Kaufmann Eugen Knoll in Nürnberg (8/7, 27/8, 4/8, 7/9).

Werkzeugfabrikant G. Webner in Remscheid (7/7, 7/8, 30/7, 19/8).

Kunst- u. Handelsgärtner Otto Brückner in Gittelde (Gerster, 7/7, 10/8, 5/7, 23/8).

Kaufmann August Bockeloh in Tangermünde (7/7, 13/8, 30/7, 28/8).

J. C. Knötzel geb. Schmidt, Inh. c. Woll- u. Weißwarenhandlung, in Wurzen (9/7, 31/7, 9/8, 9/8).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin,** 10. Juli. (Kaiserliche Marine.) Cormoran ist am 9. Juli in Port Said eingetroffen und geht am 12. Juli auf der Reise nach der australischen Station nach Aden in See. Scharnhorst mit dem Chef des Kreuzergeschwaders und Tpbbt. S 90 sind am 9. Juli in Mafamfo eingetroffen; Tpbbt. Taku ist in Tsingtau geblieben. Hohenzollern, Hamburg und Sleipner sind am 9. Juli von Kiel nach Flensburg, Pelikan von Wilhelmshaven nach Cuxhaven und Gelle von Wilhelmshaven nach Altona gegangen.

* **Hamburg,** 10. Juli. (Hamburg-Amerika-Linie.) Kamerun, heimkehrend, 8. Juli v. Teneriffa abgeg. Armenia 9. Juli v. Philadelphia n. Hamburg abgeg. Swakopmund, heimkehrend, 9. Juli in Lome angek. Scotia 9. Juli v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. Schwarzwald, 9. Juli v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. Sachsenwald, ausgehend, 9. Juli in St. Thomas angek. König Friedrich August, v. La Plata, 9. Juli v. Rio de Janeiro abgeg. Nassovia, v. La Plata, 9. Juli v. Funchal abgeg. Frankenwald, n. Mexiko, 9. Juli in Havana angek. Amerika, n. Newport, 9. Juli v. Cherbourg abgeg. Granada, vom La Plata, 9. Juli Dover pass. Niedersachsen, n. Westindien, 9. Juli Dover pass. Silvia, von Santos, 9. Juli von Rio de Janeiro über St. Vincent der Teneriffa n. Hamburg abgeg. Prinz Adalbert 9. Juli v. Montreal n. Hamburg abgeg. Silvia 9. Juli v. Penang abgeg. Togo, n. Westafrika, 9. Juli Quessant pass. Constantia, n. Westindien, 10. Juli Lizard pass. Lome, v. Westafrika, 10. Juli auf der Elbe angek. Jinria 10. Juli v. Hankow n. Hongkong abgeg. Kaiserin Auguste Viktoria, von Newport, wird am 10. Juli in Plymouth eintreffen. Präsident Grant, v. Newport, 10. Juli Dover passiert. Bücher, auf der Nordlandfahrt, 9. Juli in Odde angek. Meteor, auf der Nordlandfahrt, 10. Juli in Drontheim angek. Willehad, v. Canada, 10. Juli auf der Elbe angek. Schaumburg, v. Westindien, 10. Juli auf der Elbe angek.

Berichtigung: Frankenwald, auf Ausreise 9. Juli nicht, wie gemeldet, in Havana, sondern in Vera Cruz angek.

* **Bremen,** 10. Juli. (Norddeutscher Lloyd.) Prinz Adalbert Freitag v. Montreal abgeg. Bonn Freitag Dover passiert. Kassel Freitag Dover passiert. Schleswig Freitag v. Neapel abgeg. Lützow Freitag in Suez angek. George Washington Freitag in Bremerhaven angek. Scharnhorst Sonnabend in Aden angek. Schiffschiff Herzogin Cecilie Sonnabend v. Antwerpen abgeg.

Friedmann & Co., Bankgeschäft,
Halle a. S., — Poststr. 2.

Im freien Verkehr ermittelte Kurse von Kali- und Kohlenwerten.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	9700	10 000	Rothenberg	2500	2625	Wilhelmshöhe	6	—
Beiersode	5100	5300	Sachsen-Weimar	4400	4500	Witten, Gussst.	15	20.50bG
Bernhardshall	650	725	Salzmünde	2900	3000	Zeitzer Masch.	131	134.50bG
Bruchodt-Vietleb.	5700	5800	Schieferstadt	—	—	Zellstoffwerke	69	77.00bG
Burbach	13 300	13 800	Siegfried I	5000	5100	Allgem. Elektr.	102	129.25G
Carlshund	7400	7600	Stürmgen	4600	4800	do. Lok. ohS	8	148.50bG
Centrum	475	510	Trier	4000	4700	Braueh. Bd.	6	—
Desdemona	7550	—	Wilhelmshall	12 800	13 100	Brauerei B.	0	—
Deutschland	4450	4650	Wintershall	14 000	14 300	do. Strauß.	6	123.00bG
Einigkeit	7100	7300				Cassel. Bah.	4½	103.60G
Freie Vogel & Unverhofft	1375	1450	Adler-Portl.-Aktien	90	94	Fabr. Neuhaß	0	116.30G
Glückauf Sondershausen	17 000	17 500	Bismarckhall-Akt.	46	47	Gr. Berl. Strb.	18½	183.50G
Großherzog von Sachsen	6800	7100	Benthe-Akt.	63,50	65,50	Hamb. Packh.	0	116.30G
Günthershall	4100	4200	Deutsche Kaliwerk. Aktien	132,50	135	do. Strassb.	10	102.25G
Hansa Silberberg	3400	3600	Friedrichshall. Akt.	100	101	Hannstrwk.	3½	74.40G
Heldrungen I.	1725	1800	Hallesche Kaliwerk. Aktien	54	56	Magdb. Gas	5	163.50G
Hermania II Kali	1700	1800	Hattorf Vorzugs- Aktien	103	106	Hannes. Dpl.	0	133.30G
Hermann I-III Kohle	3100	3175	Heldburg-Aktien	77,50	78,50	Nord Lloyd	0	89.70G
Hohenzollern	4600	4800	Julius-Aktien	85,50	87,50	Reichsbank	0	72.50G
Humboldt	1450	1500	Krügershall-Aktien	99,50	102	Bergw.-Ind.		
Immenrode	3900	4050	Ludwighall-Akt.	84	85	Bochum. Gußst.	0	116.30G
Johannshall	4475	4575	Neu-Bielefeldbe- Aktien	120	122	Dortm. Bergb.	0	102.25G
Mansfelder Kuxe	808	—	Prinz Adalbert-Akt.	38	40	Eschweiler	0	74.40G
Nienhagen	4425	4500	Rosenberg-Akt.	141	143	Gelsenkirch.	0	163.50G
Nottelsshall	650	700	Salzdetfurth-Aktien	235	240	Harpener Bergb.	0	133.30G
Neustaßfurt	10 500	11 500	Sigmundshall-Akt.	178	182	Hibernia	0	89.70G
Regier	1800	1840				Ilse Bergb.	0	72.50G
Rößing-Barnten	510	540				Kaliwerke		

abgeschlossen am 10. Juli 10 Uhr vormittags.
Tendenz: Schwächer.

Wasserstände: Am 11. Juli. Weißenfels Unterpegel + 0,14, Halle unterhalb + 1,84, Trotha, 12. Juli + 1,78, Bernburg + 0,84, Calbe Unterpegel + 0,40, Oberpegel + 1,52, Dresden — 0,01, Magdeburg + 2,48.

Berliner Börse, 10. Juli 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅝%

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Fcsecs: 80 Pf. — 1 österreichische Goldgulden: 1 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark, 1 Gulden niederländisch: 1,70 Mark, 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark.

Utsch. Fds u. Staats-Pap			Charlott. 95/96	3½	93.50b	Pomm. .	4	101.10G	Ung. Staatsr. 97	3½	82.90G	Deutsche Hypoth.-Pfandb.			Reichsbank .	4	147.80b
Dt. Reichs-Schatz	4	101.25G	Coln. St.- Anl.	3½	94.75G	do. .	3½	93.60b	Bucar. Ant. 98	4½	—	Berl. Hyp.-Bank	3½	92.75G	Berl. Handelsges.	6	128.25bG
do. 1. 4. 12	4	101.50G	Dtsch. Ld.-Pr.	3½	93.30G	Posensch.	3½	93.70G	B. f. Gr. Berl. Pr.	4	103.40b	Dtsch. Hyp. Bk.	4½	102.00B	Dtsch. Bank .	6	154.40b
do. 1. 7. 12	4	101.30bG	Ess. Stadt IV. 1909	3½	—	Preuss.	4	101.00b	Lissabon. St. A.	4	80.50bG	do. I. u. II. pr. 14	4	99.50bG	do. Kleinb. -Obl.	4	99.00G
Pr. Schatz 1917	4½	101.25G	Hall. St.-Anl.	3½	101.10G	do.	3½	93.70b	Stockh. St. A. 84	4	65.75bG	do. III. IV. u. 15	4	100.12bG	do. Comm. -Obl.	4	94.50G
Dt. Reichs-Anl.	4	103.00bG	do. 86/92	3½	—	Rh.-Westf.	4	101.00b				do. VII u. VIII	4	101.20G	do. Kl. 1913	4	101.90bG
do. do.	3½	93.30bG	Hann. St.-A. 95	3½	—	do.	3½	93.60G	Eisenbahn-Stamm-Aktien			do. I. ok. 1916	4	101.30G	do. IV. 1912	4	97.50G
do. do.	3	85.40bG	Kiel. Stadt-Anl.	3½	93.60G	Sächsische	4	101.00b	Allg. Dt. Kleinb.	5½	99.50B	Sr.-Hann. H.-B.	3½	85.50G	Rhn. H. PL. 83-85	4	100.10G
do. Schutzg. 08	4	102.10bG	do. 04/14	4	101.20G	Schles.	4	101.20G	Braunschw. Lt.	5½	125.75G	do. Ser. 65-69	4	99.90bG	do. Ser. 70	4	99.90bG
Preuss. cons. A.	3½	99.30bG	do. 07/17	4	100.60b	do.	3½	93.75G	Greifeisler.	6	—	Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.10G	do. Comm. Obl.	4	99.80G
do. do.	4	103.00bG	do. 89/98	3½	—	Schl. Holst	4	101.00G	Gotha-Leboek	4	80.25bG	do. II.	3½	115.30bG	Rhein.-W. S. III.	4	100.00G
do. do.	3½	93.60bG	Magdeb. St. Anl.	3½	92.60G	Bad. Prinz A. 67	4	162.50b	Halberst. Blankr.	4½	—	do. VI. IX.	4	99.80G	Accumulat. Fab.	12½	236.75b
do. Staffel I	4	102.50bG	do. 06 u. 11	4	101.50b	Braunschw. 20 Tl.	4	219.10bG	Halle-Reust. L. A.	3½	—	do. VII.	4½	99.90G	Gladbach. Spinn.	0	142.25b
Bad. St.-Anl. 01	3½	101.60G	do. 7.5 u. 10	3½	96.00G	Braunschw. Pr.	4	135.40bG	Liegn.-Rw. L. A.	4	101.30G	do. VIII.	4½	99.20G	Görlitzer Eisenb.	22	326.75G
do. 1902	3½	—	Mannheimer St. A.	3	100.30G	Hamb. 50 Tlr. L.	3	150.50b	Lübeck Büchen	8	186.25G	do. IX. 1913	4	101.20G	Harpen. Gerwerk	0	54.50G
Bayer. St.-Anl.	4	102.10b	Nassauerg. 97	3½	94.50G	Lübecker	3	134.40bG	Nordstrandbahn	3½	44.80bG	Frankf. M. B. XIV.	4	100.20G	Hannover. Gummi	0	112.25G
do. Eisb.-Anl.	3	85.10G	Reichsanl. St. Anl.	3	94.30b	Nordb. Wern. L. A.	4	89.50b	Ostpreußen	4	99.60G	Hamb. Hyp. -B.	4	100.00bG	do. do. III	0	103.50G
Brem. Anl. 1899	3½	93.50bG	Steindal . 03	3½	—	Oesterr. Staats	4	154.60b	Pommern	4	93.60bG	do. Ser. 1908	4	99.90G	Hansa. Dampf.	0	130.00G
do. 05 uk. 15	3½	—	Stettiner St. A.	3½	92.75G	Schl. Holst.	4	—	Posen	4	93.30G	Hansa. Bodcr. L.	3½	95.50G	Hansa. Brauerei	0	142.25bG
do. 95 . . .	3	83.50b	Wiesbad. 1901	3½	94.00G	Ausländische Fonds.			Rheinprov.	4	101.10G	do. II.	3½	93.50G	Harz. Bgb. Pr. A.	10	140.00b
Gass. Landesanl.	3½	95.00G	(Bert. Pfdb.	3	—				Sächs. Rent.	3½	93.60G	Westf. Ldr. A. u. B.	4	100.20bG	Harpener Bergb.	11	199.30b
Gr. 21 v. 17	3½	95.70G	do. 1.	4½	98.30b	Argent. Anl. v. 01	5	—	Westpreuß.	4	101.00G	do. do.	4	100.20G	Hibernia . . .	12	263.25b
do. XXII. v. 14	3½	101.70b	do. neue	4	100.60G	Griech. A. 1881	4	68.60G	Ausländische Pfandbriefe			Meiningen. Vl. VII.	4	100.00G	Brauerei Schöll.	0	94.75G
Hmb. Anl. 93/96	3½	94.50G	do. do.	3½	84.00bG	do. Ausw. 1001	4	97.40bG	Bodenkr. Pfdb.			Braunschw. St.	3½	100.00G	Hasper Eisenw.	7½	169.00b
do. do. 1902	3½	94.60G	do. neue	4	86.10G	Gr. Gas. S. 5. 98	4	98.60G	Meiningen	4	100.00G	do. Hypoth.	4	100.00G	Hannover. Wagg.	15	191.00bG
do. do. 1907	3½	102.10G	Ost. Landesanl.	4	—	Hyp. St. -Anl. 07	4	98.80bG	Oldenburg	4	101.00G	Braunschw. Ldkr.	4	100.00G	Hilchenb. Eisenw.	0	63.25G
Hess. St. 93/00	3½	95.00b	do. do.	3½	84.40b	Chile Gold-Anl.	4½	—	Braunschweig	4	101.00G	do. Kl. 1914	4	100.20G	Hösch. Eis. u. St.	14	233.00bG
do. 99 03 04 05	3½	94.00G	Pr. Anl. v. 1850	4	94.50G	Chin. Anl. v. 1895	5	—	do. Wechsl. F.	4	100.25G	do. XI. a. 1916	4	100.20G	Hutten. Asbest	0	142.25bG
do. 03	3½	102.60bG	Kur- u. Neumk.	3½	97.00G	Japan. Anl. 1899	4	102.90b	Schlesien	4	101.50bG	Stuttgart. Bkh.	4	100.00G	Kattowitzer Bergb.	12	240.60bG
do. 99	3½	—	do. v. 1898	4½	93.40bG	Griech. A. 81-84	5	46.80G	Stettiner	4	101.00G	Deutsche Bank	4	100.00G	Kleinrüder Steinw.	0	140.00G
Brandenb. Prov.	3½	95.30bG	do. Bundesanl.	3½	93.20bG	Gr. Bulgarien	4	76.75G	Westfalen	4	101.00G	Dresdn. Bank	4	100.00G	Königsberger	0	112.25G
Pommern	3½	95.00G	do. Mosapol.	3½	98.00G	Jap. A. B. 10. 11.	4	89.75bG	Ausländische Pfandbriefe			Disconto-Comm.	4	99.50bG	Königshütte	13	188.00bG
Posen. Prov.-Anl.	3½	92.70G	do. Kriegsanl.	3½	93.50bG				Bodenkr. Pfdb.			Dresdner Bank	4	100.00G	Kunstseide	0	179.00bG
do. neue	3½	—	Mecklenburg 20	3	—	Oesterr. Gold.	4	100.00b	Budapest. Hyp.	4	101.00G	Gothaer Grundc.	4	100.00G	Lauranütte	10	184.60b
Preuß. Pr. Anl.	3½	93.10bG	do. Papiere.	4	101.20G	do. Papiere.	4	94.20bG	Dt. Centr. Bd. 90	4	100.60G	Hamb. Hyp.-B.	4	100.00G	Leipz. Br. Hieb.	0	171.50G
do. IX. XI. XIV	3	85.25G	do. Silberr.	4	101.40b	Mosco-Kursk	4	99.50G	Hannover. Hyp.	4	100.00G	Hildesheim. Bk.	4	100.40G	Leonhard Brkl.	0	141.75G
do. XII. XIII	3½	101.75G	Oestr. Gold.	4	100.80bG	Oesterr. Gold.	4	162.75bG	Kreis-Stadt Berl.	4	100.70bG	Keller Bank .	7	125.75G	Leopold-Grube	7	116.50bG
Schl. Hist. Pr. A.	3½	—	Pr. Stat. Anl.	3½	94.20bG	Pr. Silberr.	4	99.50G	Leipz. Kredit-A.	4	100.00G	Leipz. Kredit. A.	4	100.00G	Leopoldshall	0	32.50bG
do. Ob.	3½	—	do. III. Spes.	3½	90.00G	Russ. Anl. 1906	4	87.00bG	Leipz. Cred.-A.	4	100.00G	Mecklenb. Hyp.	4	100.00G	Mansfeld . . .	0	56.00bG
do. Land-Kult.	3½	93.70G	Sachs. Anl.	3½	100.80bG	do. 1904	4	99.10bG	Meinin. Hyp.-B.	4	100.00G	Meinin. Hyp.-B.	4	100.00G	Neuwerk S. Sp.	10	90.00G
Schles. Anl. alte	3½	93.00G	do. 1886	4	101.00G	do. Goldrente	5	97.20bG	Oest.-Ung. St.	4	101.00G	Oest.-Ung. St.	4	101.00G	Oberschl. Eis.	0	90.00G
do. neue	3½	93.00G	Russ. Anl. 1902	4	87.00bG	do. Staatsrt.	4	84.50bG	do. 1889 ok. 09	4	65.30G	do. 1904 v. 13.	4	100.00G	Orenstein & Koppel	0	112.25G
do. 1892	3½	93.30bG	do. Rente-Cr.	4	101.60b	Windikuwr. 98	4	87.00G	do. 1905 v. 14.	4	100.00G	do. 1907 v. 17.	4	100.00G	Phönix . . .	0	216.00bG
Barmen St.-Anl.	3½	93.60G	Sao Paulo G. A.	5	98.40G	Anat. Eisen-Obl.	5	98.40G	Italienische Rente	4	80.80G	do. Hyp.-Vers.	4	98.80G	Rheinbraun . .	0	108.75bG
Berliner St.-Anl.	3½	98.30G	Schwed. Stk. 06	3½	95.40b	do. Erglas. Anl.	5	102.20bG	Mailand. Stadt	4	100.00G	do. Pfandbr. -R.	4	99.80G	Nordd. Gummi	0	112.80G
do. 1892	3½	93.30bG	Italien. G. A. 07	4	80.70bG	Türk. St. A. 03	4	92.10G	Mailand. Stadt	4	100.00G	Oest. Kredit.	4	99.80G	Oberschl. Eis.	0	135.50bG
do. St.-Sys. I.	3½	100.10G	Türk. St. A. 08	4	92.10G	Ital. Mittelmeer	3	67.75bG	Oest. Kredit.	4	99.80G	Oest. Kredit.	4	99.80G	Oberschl. Port.	0	125.50bG
Brest. St.-A. 91	3½	93.60G	do. Bagd.-A.	4	87.75bG	Cattr. Pac. 1905	4	—	do. 1909	4	99.75bG	Pr. Hon. Cred. A.	4	99.75bG	Vereinsbank .	0	161.90bG
Bremerg. St.-A.	3½	93.60G	do. Anl.	4	87.50bG	Lombard. Anl.	4	101.00G	do. IX. XII. 16	4	99.75bG	do. Pr. Ob. Bd. 08	4	99.75bG	Westeregeln .	0	187.00bG
do. do.	3½	100.60G	St. Louis G. Anl.	4	145.75bG	Lissabon. Anl.	4	—	do. XIII. 1911	4	100.10bG	do. Hyp. Akt. Bk.	4	100.10bG	Wintershall .	0	231.00bG
Charlott. 88/99	4	101.60G	South Pac. 1912	5	—	Port. Tabaksanl.	4	—	do. XIV. 1914	4	100.10bG	do. Leihkasse .	4	100.10bG	Zellstoff Waldhof	0	115.00bG
do. 07 u. 17	4	101.00G	Tehuantep. G. A.	5	102.00G	do. XVII. 1915	4	100.10bG	do. Pfandbr. St.	4	100.10bG	do. Pfandbr. St.	4	100.10bG	Bismarckhütte	0	142.50bG

Bold. Eisenbahn-Stammaktien: Allg. Lokal. u. Kleinb. 5½ 99.50 B; Braunschw. Lt. 5½ 125.75 G; Gotha-Leb.